

Wachsende Verbundenheit

Vas als einzelnes Projekt begann, ist mittlerweile zu einem ganzen Unterstützer-Netzwerk geworden.



Anstecknadel am Revers oder Aufkleber auf dem Laptop: Immer mehr Menschen tragen das Symbol der Gelben Schleife, um ihr Mitgefühl mit Soldaten zu bekunden. Auch Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg trug die Schleife beim Tag der offenen Tür des Ministeriums.

Katalin Birta

in. Es gibt sie als Anstecknadel oder Aufkleber, als Logo T-Shirts und Baseballcaps sogar als Schmuckstück – die Gelbe Schleife. Sie ist das Symbol der Solidarität mit den Soldaten der Bundeswehr und auch in Deutschland längst keine Unbekannte mehr. Immer mehr Politiker und Sympathisanten tragen sie, und immer mehr Vereine und Organisationen bringen ihre eigene Variante davon heraus. Das Netzwerk zur Unterstützung der Soldaten wächst stetig.

Initiatorin der Unterstützungskammer war Monica Melloh (*aktuell* 7). 2007 gründete sie den Verein 'Gelbes Netzwerk der Solidarität' und ließ die ersten gelben Schleifen herstellen. Und diese fanden einen reißenden Absatz. Mittlerweile gibt es die Schleifen in verschiedenen Designs: mit und ohne Eisernem Stern, mit verschiedenen Aufdrucken wie Bundeswehr, Solidarität, Support German Troops. Dabei stehen sie nicht in Konkurrenz zueinander. Im Gegenteil – sie haben eines gemeinsam: Die Idee, einen Anker für die Verbundenheit mit Soldaten zu setzen.

„Wir fanden die Idee der Gelben Schleife einfach klasse“, betont Kindler, Leiter des Besucherzentrums des BMVg. „Deshalb unter-

stützen wir auch ideell alle Initiatoren gleichermaßen, wenn diese es wünschen.“ Auf vielen Veranstaltungen, auf denen die Bundeswehr präsent ist, sei nach einem Symbol, zum Beispiel einer Anstecknadel, gefragt worden, erklärt Kindler. „Darüber wollten wir nicht hinweggehen und auch etwas in der Hand haben.“ Seitdem vergibt das BMVg die Gelbe Schleife auf Nachfrage. „Unsere Schleife ist nur das Zeichen, dass wir die Idee mittragen und keine Konkurrenz zu zivilen Aktionen“, so Kindler.

Jüngstes Mitglied in den Reihen der Unterstützer ist der Verein „Support German Troops“. Zunächst als Facebook-Gruppe ins Leben gerufen, wurde im Juni dieses Jahres ein gemeinnütziger Verein daraus. Sein Zweck ist unter anderem, „die

moralische Unterstützung deutscher Soldaten sowie Reservisten im Sinne einer Solidargemeinschaft, die deren Leistungen mit Respekt anerkennt“ – so ist es auf der Internetseite zu lesen. Die Idee kam von Oberstleutnant i.G. Frank Schikorra. 50 Mitglieder hatte die Facebook-Gruppe anfangs, heute sind es mehr als 9000. „Nach und nach haben immer mehr Leute auch nach Ansteckern und Aufklebern gefragt“, erklärt Schikorra, „und da haben wir uns entschlossen, den Verein zu gründen und eine Schleife herauszubringen“. „Wir stehen hinter Euch!“ oder „Support German Troops“ steht auf der Gelben Schleife des Vereins. Man bekommt sie, wenn man mindestens fünf Euro spendet. Der Erlös geht komplett an das Soldatenhilfswerk der Bundes-

wehr. Drei bis sechs Bestellungen gehen täglich ein und auch die Zahl der Vereinsmitglieder wächst. Derzeit liegt sie bei 50.

Das wachsende Netzwerk der Unterstützer bleibt auch den Soldaten im Einsatz nicht verborgen. Als Korvettenkapitän Dirk Miesler, Erste Offizier der Fregatte „Emden“, von der Gelben Schleife hörte, war er hellauf begeistert – und hatte eine Idee. Als Zeichen der Solidarität mit Kameraden in Einsätzen, die noch gefährlicher sind, als der Atalanta-Einsatz, auf dem sich die „Emden“ gerade befand, wollten er und seine Crew beim Einlaufen in den Heimathafen die Gelbe Schleife tragen. „Ich habe mit der Besatzung darüber gesprochen und sie gebeten, sich eine Meinung darüber zu bilden, ob sie mitmachen wollen oder nicht“, erinnert sich Miesler. „Das Echo war überwältigend und durchweg positiv.“

Auch der Kommandant unterstützte den Vorschlag seines Ersten Offiziers und so trug die gesamte 200-köpfige Besatzung beim Einlaufen in Wilhelmshaven im Jurden das Symbol der Solidarität. „Die Soldaten fühlen sich so stark mit ihren Kameraden in anderen Einsätzen verbunden, dass einige die Schleife auch jetzt noch tragen wollen“, freut sich Miesler. „Allerdings gibt es keine offizielle Trageerlaubnis dafür.“



Zeichen gesetzt: Die Crew der Fregatte „Emden“ mit Gelben Schleifen.